

Die Frau mit dem Sturmgewehr

HORGEN. Heute beginnt das 326. Gemeindefest. Claudia Stoop wird sich mit Schiesssport-begeisterten messen. Auch mit ihrem Mann, dem Präsidenten der Gemeindefestgesellschaft Horgen.

PASCAL RITTER

«Wie kann man so etwas Blödes machen wie Schiessen», dachte Claudia Stoop vor mehr als 20 Jahren. Heute ist sie Vorstandsmitglied der Gemeindefestgesellschaft Horgen. Es war ihre Schwägerin, welche sie im Jahre 1990 anrief und fragte, ob sie nicht beim Gemeindefest mithelfen könne. Stoop willigte ihr zuliebe ein und bereut es bis heute nicht.

Liebe im Schiessstand

Am Gemeindefest traf sie nämlich Max Stoop, den sie drei Jahre später heiratete. «Es war wie im Film: Liebe auf den ersten Blick.»

Claudia Stoop fand nicht nur ihre Liebe im Schiessstand, sondern auch eine neue Leidenschaft. Sie half fortan beim Sammeln für den Gabentisch und im Vorstand und schoss bei jeder Gelegenheit auch selber.

Mit ihrem Mann zusammen gewann sie 1997 den Sie-und-er-Stich, bei dem von einem Schützenpaar je zwei Schüsse zusammen gewertet werden. Auch dieses Jahr winkt dem besten Paar je ein kleiner Goldbarren.

Buben mit Sturmgewehren

Die beiden Söhne der Familie Stoop schossen mit zehn Jahren zum ersten Mal mit dem Sturmgewehr. Am Gemeindefest dürfen Buben und Mädchen nämlich schon in diesem zarten Alter die Schweizer Armee-Waffe in die Hand nehmen – am Zürcher Knabenschiessen muss man im Gegensatz dazu mindestens 13 Jahre alt sein. Mutter Stoop findet das allerdings nicht problematisch. «Schiessen ist ein Sport. Es geht darum, ein gutes Resultat zu erzielen und nicht ums Ballern wie bei Computerspielen.» Am Gemeindefest sind jeweils auch junge Leute anzutreffen. Manche nutzen die Gelegenheit, um fürs Knabenschiessen zu üben, das am gleichen Wochenende stattfindet. Claudia Stoop wurde im männerdomi-



Keine Angst vor der männlichen Konkurrenz am Gemeindefest Horgen: Claudia Stoop mit dem Sturmgewehr 57. Bild: Manuela Matt

nierten Schützenhaus nie anders behandelt als ihre Kollegen. «Das ist bei uns überhaupt kein Thema», sagt sie, «weder beim Schiessen noch danach beim Fachsimpeln in der Schützenstube.» Auch ihr

Mann Max Stoop, Präsident der Gemeindefestgesellschaft, habe keine Mühe damit, wenn sie einmal besser treffe als er. Im Vorstand der Gemeindefestgesellschaft sind ein Drittel Frauen.

Gemeindefest Horgen, Schiessstand Käpfnach, Donnerstag, 8. September, 17.30–19.30 Uhr, Freitag, 9. September, 17.30–19.30 Uhr, Samstag, 10. September, 8.00–12.00 Uhr, GV und Absenden: Freitag, 30. September 2011, 19.30 Uhr, Schinzenhof Horgen.

Bedingtes SP-Ja zur BZO-Revision

HORGEN. An ihrer Mitgliederversammlung hat die SP Horgen über die Gesamtrevision der Bau- und Zonenordnung (BZO) beraten. Diese geht zurück auf eine Initiative des ehemaligen SP-Präsidenten Hans Walder und wurde vom Gemeinderat als Gegenvorschlag dazu präsentiert und von der Gemeindeversammlung genehmigt. Mit dem nun vorgelegten Vorschlag ist die SP Horgen grösstenteils einverstanden – obwohl die ursprüngliche Initiative eine generelle Abzonung forderte, nun aber vor allem aufgezeigt wird. «Durch die Vergrösserung des Grünflächenanteils und der Verkürzung der möglichen Gebäudelängen ist eine ausgewogene Vorlage entstanden», heisst es in einer Mitteilung der Partei. Die Umzonung des DOW-Areals lehnt die SP jedoch ab: «Mit dieser Umzonung käme der Gemeinde Industrieland abhanden, welches später unter Umständen wieder durch Einzonung von Landwirtschaftsland neu geschaffen werden muss.»

Die SP hat ausserdem eine Initiative eingereicht, welche zum Ziel hat, die finanziellen Kompetenzen des Gemeinderates beim Kauf von Liegenschaften und Land zu erhöhen. Mit der Initiative soll es für den Gemeinderat einfacher werden, Land oder Liegenschaften zu kaufen. «Da die Gemeinde entscheiden kann, an wen und zu welchem Preis sie das Land im Baurecht abgibt, kann sie dadurch auch beeinflussen, was auf diesem Land gebaut wird», begründet die Partei. (zsz)

Viel Fussball

FUSSBALL. Am Samstag gibt es auf dem Richterswiler Sportplatz Chalchbühl viel Juniorenfussball zu sehen. Die erste Begegnung wird bereits um 10 Uhr angepfiffen: FCR Bb trifft auf die Spieler vom FC Einsiedeln. Als letzte Mannschaft dürfen am Samstagnachmittag schliesslich die Jungs vom Team Ea auf heimischem Rasen einlaufen. (mä)

Freitag, 9. September: FCR Veteranen - Schlieren (20 Uhr, Chalchbühl)

Samstag, 10. September: FCR Bb - Einsiedeln (10 Uhr, Chalchbühl), Horgen - FCR Da (11.30 Uhr, Horgen), FCR Ca - Horgen (12 Uhr, Chalchbühl), FCR Eb - Kilchberg-Rüschlikon (14 Uhr, Chalchbühl), FCR Ec - Lachen/Altendorf (14 Uhr, Chalchbühl), Wädenswil - FCR Ba (14.30 Uhr, Beichlen), Urdorf b - FCR Cb (15.15 Uhr, Urdorf), Team 89 - FCR Cc Mix (15.30 Uhr, Hausen am Albis), FCR Ea - Freienbach (15.30 Uhr, Chalchbühl), Unione Sportiva Calabrese - FCR Senioren (17 Uhr, Schlieren).

Sonntag, 11. September: FCR 1b - Lachen/Altendorf (10 Uhr, Chalchbühl), Dietikon - FCR 1a (13 Uhr, Dietikon), Veltheim - FCR Frauen (13 Uhr, Winterthur).

Ein Künstler beschäftigt sich mit Köpfen

HORGEN. Zum ersten Mal wird das zeichnerische Werk des Tessiner Künstlers Ivo Soldini in einer Ausstellung gezeigt. Im Schlüsselkeller sind Zeichnungen und Skizzen in Verbindung mit neuen Bronzefiguren zu sehen.

Es gibt in der Kunst mehr Rationalität, als die Leute glauben. Davon ist Ivo Soldini überzeugt. «Sie muss ja auch aus Unordnung Ordnung schaffen», sagt der Tessiner Künstler, der ab diesem Wochenende im Schlüsselkeller in Horgen seine Zeichnungen und Skizzen in Verbindung mit neuen Bronzefiguren zeigt.

Der gebürtige Luganese Soldini nutzt eine Arbeitsweise, bei der Farbstift oder Feder ein Geflecht von Linien legen und aus dem vibrierenden Chaos der Striche sich schliesslich die Figuren schälen. Spannung baut sich auf, wenn sich statische und dynamische Elemente, kantige Männerfiguren und weibliche Rundungen begegnen. Manchmal verdichtet Soldini ganze Menschengruppen zu Blöcken, wie in «Spring Time». Beim ersten Augenschein fühlt man sich an eine tropische Pflanze erinnert. Die mittlere Figur steht im Lot, während die übrigen schräg nach links und rechts aus dem Bild streben.

Im zeichnerischen wie auch im bildnerischen Werk Soldinis sind wiederkehrende Motive auszumachen. Auf der Suche nach dem Wesentlichen des Menschen befasst sich der Künstler mit Köpfen, die in den verschiedensten Ausprägungen auftauchen. Manchmal scheinen sie wie unter eine Maske gezwängt. In anderen Zusammenhängen ist ein Gesichtsausdruck angedeutet oder gar figürlich ausgearbeitet. Eine weitere Eigenart sind schräg in den Bildraum gelegte Figuren, welche in ihrer dramati-

schen Lage eine Balance mit vertikalen Elementen suchen.

Skizzen und Zeichnungen Soldinis bilden mittlerweile ein in sich geschlossenes Werk, anhand dessen der Schritt in die figürliche Dimension seiner Bronzefiguren nachvollzogen werden kann. (e)

Vernissage: Freitag, 9. September, 19 bis 21 Uhr, Galerie zum Schlüssel, Löwengasse 27, Horgen. Einführung: Walter Bosshard. Apéro: Sonntag, 18. September, 14–17 Uhr. **Finissage:** Sonntag, 25. September, 14 Uhr. Der Künstler ist an der Vernissage anwesend. **Öffnungszeiten:** Freitag, 18 bis 20 Uhr, Samstag/Sonntag 14–17 Uhr.



Ivo Soldini präsentiert im Schlüsselkeller kantige Bronzefiguren und erstmals auch Zeichnungen. Bild: zvg

LESERBRIEFE

Verwirrende Politik der Besitzerschaft

Zu «Hotel Alexander ist wieder offen», Ausgabe vom 3. September

Und es ist wieder offen, das Hotel Alexander am See in Thalwil. Still, heimlich und völlig überraschend hat das Traditionshaus seine Tore wieder geöffnet, erst jetzt, nach dem Sommer, aber immerhin.

Mich stimmt das Ganze sehr nachdenklich. Unvergessen ist das wiedererblühte Hotel der vergangenen Jahre. Ein tolles Pächterpaar, ein kompetentes und charmantes Team sowie eine überaus angenehme Atmosphäre machten jeden Besuch zu einem Erlebnis.

Gross war der Schock, als das Ende verkündet wurde! Die Besitzerschaft, unnachgiebig und stur, fegte den ehemaligen Pächter, Grégoire Allet, aus dem Betrieb, obschon er geschafft hatte, woran früher unzählige andere Vorgänger gescheitert waren: Das Hotel Alexander war wieder ein Ort zum Verweilen. Es musste allen Mitarbeitern gekündigt werden, für die Auszubildenden mussten neue Lehrorte gesucht und die Gäste verabschiedet werden – ein einschneidender Schritt, der allen Beteiligten Schmerz bereitete.

Und nun, ein neuer Pächter, neues Glück? Oder werden wieder Existenzen, Träume und Ideen zerstört? Dem neuen Team im Hotel Alexander kann nur viel Glück gewünscht werden. Ich frage mich ernsthaft, ob dem neuen Führungsteam die verwirrende Politik der Besitzerschaft bekannt und scheinbar egal ist und ob sie sich beim ehemaligen Pächter Informationen beschafft hat. Ich glaube fest, dass das Hotel Alexander am See sowohl auf den Goodwill der Bevölkerung als auch auf Grégoire Allet angewiesen ist.

Tom Wagner, Zürich

Anstiften zu Nachahmungstaten

Zu «Ein fliegendes Auto auf dem Bruggplatz», Ausgabe vom 3. September

Ich wusste schon immer, dass Walter Müller ein Kenner der Kunstszene ist. Vielen Dank für diesen super Event. Auch herzlichen Dank an die Zeitung für die grosszügige Reportage. Ich konnte danach mehrere Nachahmungskünstler beobachten, die ihre Trottnetts von der Brücke in die Sihl warfen...

Max Tanner, Adliswil